

Bezugspreis:
Viertel 1,50 Mk. ohne Bestellgebühr, durch die
Post 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.
Gratis-Beilagen:
1. Sommer- und Winterkalender.
2. Wandkalender mit Märkteverzeichnis von
Maffau.
3. Gewinnliste der Preuß. Klassenlotterie.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Maffauer Botte

Anzeigenpreis:
Die siebengepaltene kleine Seite oder deren
Raum 15 Pfg. Reklamenzettel 40 Pfg.
Anzeigen-Annahme:
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungs-
tages bei der Expedition, in den auswärtigen
Agenturen bis zum Vorabend. — Abat
wird nur bei Wiederholungen gewährt.
Expedition: Diezerstraße 17.
Telefon: Anruf Nr. 8.

Nr. 260. Limburg a. d. Lahn, Dienstag, den 10. November 1914. 45. Jahrgang.

Niederlage der russischen Rautasus-Armee. Russische Niederlage in Litauen. Oesterreichischer Sieg über die Serben.

Die serbische 1. und 3. Armee geschlagen.

WB. Wien, 9. Nov. Amtlich wird vom 9. November gemeldet:
Unsere Operationen auf dem südlichen Kriegsschauplatz nehmen einen durchaus günstigen Verlauf. Während jedoch unsere Vorrückung über die Linie Schabaz-Ljesnica an den stark verschanzten Verschanzungen auf jähstehenden Widerstand stieß, endeten die dreitägigen Kämpfe auf der Linie Ljuznica-Krupanj-Ljubovija bereits mit einem durchgreifenden Erfolge. Der hier befehlighabende General bestand aus der serbischen Armee, General Paul Sturm, und der ersten Armee, General Peter Vojovic, mit zusammen sechs Divisionen von 120 000 Mann. Die serbischen Armeen befinden sich nach dem Verlust der bisher verteidigten Stellungen seit gestern auf dem Rückzuge nach Saljewo. Unsere siegreichen Korps erreichten gestern Abend Ljuznica, südlich den dominierenden Höhen des Haupttrüdens der Savolitsa-Planina, südöstlich Krupanj. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht und Kriegsmaterial erbeutet. Details fehlen noch.

Englands Krieg gegen Wehrlose.

Das Schicksal der Frauen und Kinder von Tsingtau sollte nach dem ritterlichen Willen der Verteidiger der Festung vor allen Schrecknissen des Krieges bewahrt bleiben, aber englischer Laster hat sich selbst diese Wehrlosen als Beute ausgesucht. Der „Ostasiatische Lloyd“ berichtet von der schmachvollen und unwürdigen Art der Behandlung, die den deutschen Frauen und Kindern von Tsingtau seitens der Engländer zuteil wurde, folgendermaßen:
Bei Ausbruch der Feindseligkeiten sollten diese, wie sie nicht mit der Schantungbahn landeinwärts gefahren, mit dem Dampfer „Pallas“ nach Tientsin in Sicherheit gebracht werden. Auf dem Dampfer wurden diese Frauen und Kinder jedoch von den Engländern aufgegriffen, welche das Schiff durch ein Torpedoboot umkreisen ließen, bis dieses den Dampfer schließlich rampte und die darauf befindlichen Frauen und Kinder in das Meer warf. In wackeligen Hüllen und in der Gefahr des Ertrinkens sahen sie dann die „Pallas“, begleitet von Torpedobooten, bis kurz vor Weihweil angelangt. Dort hat sich dann das Schicksal ereignet, was den Ruf des englischen „Gentleman“ in deutschen Augen und wohl auch in denen anderer Völker geschädigt hat. Nicht nur, daß die Wehrlosen über ihre nächste Bestimmung gehalten wurden, man ließ sie auch ohne allen menschlichen Schutz auf dem Meer verbleiben. Die deutsche Besatzung wurde auf dem Steinfußboden ihres Gefängnisses liegen gelassen. Den Frauen gab man eine englische Wäsche, die nichts Eleganteres zu tun hatte, als sich zu kleiden. Die englischen Offiziere, die von der Zeit an Bord kamen, blieben gegenüber den Feststellungen taub. Endlich wurden dann die Frauen und Kinder gezwungen, auf den Dampfer „Shengking“ überzugehen, auf dem man nichts vorbereitet war. Ihr Gepäck durfte sie nur zum Teil mitnehmen. Dann schickte man diese überlebende Resthülle hinaus auf die See, obwohl ein Taifun gemeldet war.
Vergleich der Dampfer schließlich glücklich in Tientsin angekommen, so verdient doch diese Behandlung der „Pallas“ als Mutter echt britischer Arbeit und Rücksichtlosigkeit zu werden. England hätte sich niemals rein aus dem deutschen Hafen wehrlosen Frauen und Kindern so weit vergessen dürfen!

Über die allgemeine Lage im Westen

Wie nach oben erwähnt unter zum Großen Hauptquartier ausgelassener Kriegsberichterstatter Paul Schöber: In Brüssel und Antwerpen ist auch alles ruhig. Die heimkehrenden belgischen Soldaten finden in den Fabriken, die ihren gewöhnlichen Betrieb wieder aufgenommen haben, vor allem in der Montanindustrie Beschäftigung, wobei die in den ersten Tagen sehr große Zahl Arbeitslosen in Belgien ständig zurückgeht. Auch werden auch die anderen Berufe, die den Betrieb wieder aufnehmen, und so auch nach nicht in der alten Lebhaftigkeit und wie in Gang. — In Antwerpen haben die Wehrlosen in den letzten Tagen tüchtig gearbeitet und für die Wiederinstandsetzung der zerstörten Gebäude Sorge genommen. Die Wehrlosen sind in Ostende aus, wo die Engländer ihren langen Aufenthalt die Häuser und Anlagen in geradezu unangenehmer Weise verun-

Die Kriegslage im Westen und Osten. Tagesbericht vom 8. November.

Weitere Fortschritte im Westen.

WB Großes Hauptquartier. (Amtlicher Tagesbericht von 9. November).

Wieder richteten gestern nachmittag mehrere feindliche Schiffe ihr Feuer gegen unseren rechten Flügel. Sie wurden aber durch unsere Artillerie schnell vertrieben. Ein in den Abendstunden bei Neuport unternommener und in der Nacht wiederholter Vorstoß der Feinde scheiterte gänzlich. Trotz hartnäckigsten Widerstandes schreitet unser Angriff bei Ypern langsam aber stetig vorwärts. Feindliche Gegenangriffe südwestlich Ypern wurden abgewiesen und mehrere hundert Mann zu Gefangenen gemacht.

reinigt haben, so daß von uns jetzt an der Ausräumung der englischen Angasküste gearbeitet wird. Das große Kasino befand bei dem Einzuge der Deutschen nicht eine einzige ganze Fensterscheibe mehr, sondern alles war mit Brettern verriegelt.

Die Schlacht im Südwesten ist eine der bestkämpften dieses ganzen Krieges. Wir werden mit allen möglichen Mitteln bekämpft. Auch englische Flieger sind in großer Zahl über den Kanal gekommen und griffen schon mehrfach mit Pfeilen und Bomben ein, doch haben sich die Engländer auf ihre Absichtung auf eingearbeitet. Auch das Spionagewesen blüht. Denn anders ist es kaum zu erklären, daß der Angriff auf eine von uns besetzte Stadt gerade in dem Augenblick erfolgte, als unser Stab sich zu Tische setzte. Ihre Schiffe, die in der ersten Zeit sehr geschäftig waren, sind inzwischen verschwunden, obwohl die See klar und von unserer Flotte nach der Ansicht der Engländer doch keine Überraschung zu befürchten ist. Aber die von uns in die Dünen eingebauten schweren Geschütze scheinen ihnen gewaltig imponiert zu haben. Die englischen Schiffskanonen sind fast nur den belgischen Ortsschiffen gefährlich geworden. Einen großen Gefallen hat man uns mit der Ueberweisung des Gebietes um Neuport herum getan. Denn dadurch ist ein natürlicher Küstenschutz für uns entstanden, und wir konnten die bisher in dieser Gegend gebrauchten Truppen anderweitig verwenden. Der Schaden, den diese Ueberweisung dem Lande selbst bereitet, ist unbedeutend. Man wird jahrelang zu tun haben, die Verwüstungen zu beseitigen, die die hereinbrechenden Wasserfluten in den Städten und Dörfern sowie an der Küste angerichtet haben. — Und ist die rechtzeitige Vergang unserer Verbündeten und Kolonnen gelungen, aber Tausende von Bewohnern der Gegend retteten nichts als das nackte Leben. Sie mögen sich bei ihrem König Albert und seinen Verbündeten bedanken!

Paul Schöber, Kriegsberichterstatter.

Der deutsche Seesieg bei Coronel.

Der Verlauf der Schlacht.
WB. New York, 8. Nov. (Nichtamtlich.) Der „New York Herald“ gibt folgenden aus deutschen Meldungen zusammengestellten Bericht über die Schlacht an der chilenischen Küste: Der Kampf wurde während eines Nordsturmes ausgefochten, der nahezu orkanartigen Charakter annahm. Die Kreuzer „Scharnhorst“, „Gneisenau“ und „Nürnberg“ hatten sich mit der „Leipzig“ und der „Dresden“ vereinigt, die bedroht waren, um an der Küste von Valparaiso zu patrouillieren. Das Geschwader fuhr südwärts, offenbar über das Zusammentreffen der Engländer auf der Höhe der Concepcion-Bai unterrichtet. Gleichzeitig fuhren die britischen Kreuzer „Monmouth“ und „Glasgow“, begleitet von dem „Otranto“, nordwärts, um das Flaggschiff „Good Hope“ zu treffen. Die Engländer waren die Nähe der Deutschen offenbar nicht gewahr geworden. Auf der Höhe von Coronel trafen beide zusammen. Es war Sonntag Abend 6 Uhr, als die Deutschen die britischen Schiffe sichten. Letztere versuchten ihren Kurs zu ändern, offenbar in der Absicht, die Küste zu erreichen, um territoriale Gewässer zu gewinnen und den ungleichen Kampf zu vermeiden. Aber die Deutschen schnitten ihnen den Weg ab und zwangen den Kampf. In dem Augenblick, in dem die deutschen Geschütze gerichtet waren, sah man den

4000 Russen gefangen.

Gefecht an der ostpreuß. Grenze.

Im Osten wurde ein Angriff starker russischer Kräfte nördlich Wyszyten unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Die Russen ließen über 4000 Gefangene und 10 Maschinengewehre in unseren Händen.

Russische Niederlage im Rautasus.

WB Konstantinopel, 9. Nov. (Drahtbericht). Amtliche Meldung aus dem Großen Hauptquartier. In den Kämpfen, die seit zwei Tagen an der kaukasischen Grenze andauerten, ist die russische Armee vollkommen geschlagen worden. Unsere Armee hält die russischen Stellungen besetzt.

„Good Hope“ mit Vollampf ankommen. Es gelang ihm, sich mit den anderen britischen Schiffen zu vereinigen. Beide Geschwader dampften dann südwärts in parallelen Linien.

Die Deutschen befanden sich näher an der Küste. Allmählich näherten sich beide Linien einander. „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ lösten gleichzeitig ihre 21 Zentimeter-Geschütze, die sie auf den „Good Hope“ konzentrierten. Die Schiffe kamen allmählich einander näher. Als sie nur noch 5500 Meter von einander entfernt waren, feuerte der „Good Hope“ seine höchsten Geschütze ab. Er konnte seine 6-Zöller noch nicht gebrauchen, da sie auf dem Sandboden so nahe der Wasserlinie befanden, daß sie beinahe vom Wasser erreicht wurden. Eine schreckliche Breitseite von „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ machte das britische Flaggschiff und seine Maschinen kampfunfähig. „Monmouth“ erkannte die Seenois des Gefährten u. machte einen Vorstoß, um den „Good Hope“ zu decken. Aber die Entfernung zwischen den beiden Geschwadern betrug nur 4500 Meter. Die Deutschen konnten alle Schiffe in Aktion sehen und alle Kanonen ihrer fünf Schiffe benutzen. Diese wurden zuerst auf „Monmouth“, „Glasgow“ und „Otranto“ gerichtet.

„Otranto“ erlitt schwer beschädigt in der hereinbrechenden Dämmerung. Bald darauf folgte „Glasgow“, die ebenfalls außer Gefecht gesetzt worden war, aber anscheinend ihre Seetüchtigkeit bewahrt hatte. Die fünf deutschen Schiffe setzten ihren Angriff auf „Monmouth“ und „Good Hope“ fort, bis erstere nach wenigen Minuten sank. Jetzt trennten die Kampfschiffe nur etwa 4000 Meter. Die schwer beschädigte „Good Hope“ hielt noch aus, bis eine Explosion an Bord erfolgte, und zog sich darauf um 7 1/2 Uhr zurück. Sie war in Flammen gehüllt, als sie verschwand. Es ist unbekannt, ob die Mannschaft dem Feuer Einhalt tun konnte, oder ob das Schiff infolge der Explosion untergegangen ist. Der Feuer erlosch, das Schiff wurde nicht wieder gesehen. Die deutschen Offiziere schloffen daraus, daß die „Good Hope“ mit der ganzen Besatzung verloren gegangen ist. Die einzige Spur von den Briten, die gefunden wurde, bestand in einer Funkenbohrung, in der die „Glasgow“ erfolglos das Flaggschiff anrief. Es war unmöglich, irgend von der Besatzung des „Monmouth“ zu retten, da die Deutschen angesichts des Sturmes die kleinen Boote nicht ausleichen konnten. „Monmouth“ war in der gleichen Lage. Entgegen den ersten Berichten hat die „Glasgow“ nicht Coronel oder Talcahuano erreicht, noch erreichte der „Otranto“ einen chilenischen Hafen. Die deutsche Flotte, ausgenommen „Leipzig“ und „Dresden“, lief Valparaiso an und ist gestern wieder abgefahren. An der chilenischen Küste ist über den „Canopus“ nichts bekannt.

Der Fall von Tsingtau.

Sehr schwere Verluste der Feinde.
London, 9. Nov. „Central News“ bringen folgenden Bericht über den Fall Tsingtau:

Die englisch-japanischen Angriffe begannen am Donnerstag und dauerten bis Freitag Abend. Die Verbündeten hatten enorme Verluste. Am Samstag früh 1,40 Uhr begann der Hauptangriff der Infanterie und der Pioniere unter der Führung des Generals Yamada. Gleichzeitig beschossen schwere Belagerungsgeschütze das

Fort Miao. Unter dem furchtbaren Geschützregen brach der Widerstand des Forts zusammen, das die Japaner um 5,10 Uhr stürmten. Gleichzeitig wurde auf dem linken Flügel ein Sturmangriff mit ungeheuren Massen Infanterie und Artillerie unternommen und ein dort liegendes Fort genommen. Die deutschen Verteidiger fügten den Angreifern schwere Verluste bei, bis eine weitere Verteidigung der in Trümmern geschossenen Forts unmöglich wurde. Um 7 Uhr ergaben sich die Verteidiger des Observatoriumberges. Der Sturm kostete den Verbündeten mehr Opfer, als die Besatzung Tsingtaus betrug.

Die japanischen Meldungen setzen dagegen die Verluste erstaunlich gering an.

WB. Tokio, 8. Nov. (Nichtamtlich.) Die Japaner haben bei dem Sturm auf Tsingtau 2300 Gefangene gemacht. Sie hatten einen Verlust von 14 verwundeten Offizieren und 426 getöteten oder verwundeten Soldaten.

Berlin, 9. Nov. Die Kellerten der Berliner Kaufmannschaft haben folgendes Telegramm an Staatssekretär v. Tirpitz gerichtet: Großadmiral v. Tirpitz, Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Großes Hauptquartier. Mit Bewunderung und Stolz sah das deutsche Volk die Helten Tsingtaus die Erbschaften deutscher Kultur verteidigen. Nun müßten sie der Uebermacht eines niederfühlenden Feindes weichen. Tiefster Schmerz ohne Klage bewegt unser aller Herz angesichts des Verlustes eines Kulturwerkes, dem Em. Erzellenz in so umfassender Weise Ihre Kraft und Tätigkeit widmeten; aber größer ist unser Glaube und unsere Zuversicht, daß Deutschlands heiliges Pflichtgefühl und eiserne Kraft wieder aufbauen, festigen und weiter führen werden, was gewissloser Feindesmut für jetzt zerstört.

Die Kellerten der Kaufmannschaft in Berlin.

Engländer und Japaner in Tsingtau.

WB. Petersburg, 9. Nov. Die englischen und japanischen Truppen sind in Tsingtau eingezogen.

Der Kaiser an den Reichstag.

WB. Berlin, 9. Nov. Vom Kaiser ist bei dem Reichstagspräsidenten Dr. Kämpf nachstehendes Telegramm eingetroffen:

Ich danke Ihnen für den Ausdruck der Gefühle des Schmerzes u. des Vertrauens auf die Zukunft, von welchen der Reichstag und alle deutschen Herzen angesichts des Falles von Tsingtau erfüllt sind. Die heldenmütige Verteidigung der in langjähriger Arbeit geschaffenen Ruhestätte deutscher Kultur bildet ein neues Ruhmesblatt für den Geist der Treue bis zum Tode, den das deutsche Volk mit seinem Heer und seiner Flotte in dem gegenwärtigen Verteidigungskampf gegen eine Welt voll Haß, Neid und Verräterei schon so mannigfach — wolle Gott nicht vergeblich — bestritten hat.

Wilhelm, I. R.

Japan und China.

New York, 9. Nov. Der japanische Botschafter in Washington erklärte, Japan werde sich mit China über Kiautschou nach dem Kriege auseinanderlegen.

Tokio, 8. Nov. Der Unterstaatssekretär der Marine erklärte in einem Gespräch über die Zukunft Kiautschous, daß Japan während der Dauer des Krieges Tsingtau verwalten und nach dem Kriege Verhandlungen über das Gebiet mit China einleiten werde.

Japan hat nämlich bei Beginn der Belagerung von Tsingtau vor aller Welt versichert, es werde Kiautschou nach der Eroberung seinem früheren Besitzer, dem chines. Reich wieder zustellen. Daß das nicht ehrlich gemeint war, liegt auf der Hand. Japan fängt jetzt bereits an Einkäufe zu machen. Es steht wohl fest, daß Japan das eroberte Gebiet an China gütwillig nicht wieder herausgeben wird. China aber kann nicht dulden, daß Japan auf der Schantung-Halbinsel sich festsetzt, nachdem den Japanern aus schon die Mandchurie zugefallen ist. Der Verlust von Kiautschou wird den Japanen also einen neuen Feldzug kosten.

In Japan herrscht Unzufriedenheit!

Der Unmut gegen den Krieg mochte sich nach den Berichten eines in Japan lebenden Deutschen auch in Japan bemerkbar, und es steht schon fest, daß die Generale der Landarmee den Kampf gegen ihre deutschen Lehrmeister nur widerwillig aufnehmen werden. Wie richtig das japanische Volk die Haltung der japanischen Regierung in diesem Völkerringen selbst einschätzt, geht daraus hervor, daß man die politische Sondierung des Kabinetts mit dem Ausdruck „Sad-

[illegible]

Das belgische Parlament.

Mailand, 9. Nov. Aus Gavour wird telegraphirt: Der „Moniteur Belge“ theilt mit, daß unter Berücksichtigung der jetzigen Umstände das belgische Parlament nicht, wie ursprünglich in Aussicht genommen worden war, am 10. November zusammentreten werde. Das Parlament solle erst dann seine Sitzungen wieder aufnehmen, sobald diese auf belgischem Boden stattfinden können.

Unter diesen Umständen werden die Ferien des belg. Parlaments wohl noch arg lang dauern. Gutes würde das Parlament dem Kabinett Broquaeville schwerlich zu sagen haben.

Weldungen aus dem österreichischen Kriegslager.

Bien, 9. Nov. Die „Reichspost“ meldet: In den österreichisch-ungarischen Gefangenenlagern sind in den letzten acht Tagen über 15 000 feindliche Kriegsgefangene neu eingeliert worden, das ist der größte Zugang seit Beginn des Feldzugs in einer Woche. Bei Schabaz sind von den Österreichern 2100 Mann serbische Gefangene gemacht worden.

Die Lage in Antwerpen.

Die Kiönigliche Rotterdamische Contant vom 6. November meldet: „Am 9. November werden in Antwerpen 43 Schulen wieder eröffnet. Die Lehrer und Lehrerinnen müssen sich bis 9. November anmelden. Wer nicht kommt, ist unwillkürlich entlassen. Am 8. November ist das Sonntagsblad von Antwerpen wiederum erschienen. Zahlreich sind die Diebstähle in d. verlassenen Säulern in der Stadt u. in der Umgebung. Ganze Anstaltungen von Säulern werden gestohlen. Die Deutschen und die Bürgerwache treten sehr thätig auf, streifen aber meistens der verlassenen Säulern gegenüber. Wenn die Deutschen einen Dieb abfassen, wird er sofort erschossen.“

(Einselne Frauenleubung in verlassenen Säulern)

Vermischtes.

* **Sammelzug, 9. Nov.** Bis jetzt sind von den ungefähr 1000 hier untergebrachten gefangenen Franzosen 19 ihren Verbündungen erlegen. — Aus dem hiesigen Gefangenenlager waren vor ein paar Tagen zwei Franzosen durchgebrannt. Einer davon, der gute Zivilkleidung trug, wurde nunmehr in Münsterstadt wieder festgenommen.

* **Moblenz, 9. Nov.** Der Landrat macht bekannt, daß die Einwohnerstadt ihren wöchentlichen Bedarf an Kartoffeln angeben und schriftlich anmelden möge. Händler, die bereit sind, die Kartoffeln zu den festgesetzten Preisen von 3 *M.* beim Landwirt zu übernehmen und zu 3,50 *M.* abzugeben, sollen sich gleichfalls melden.

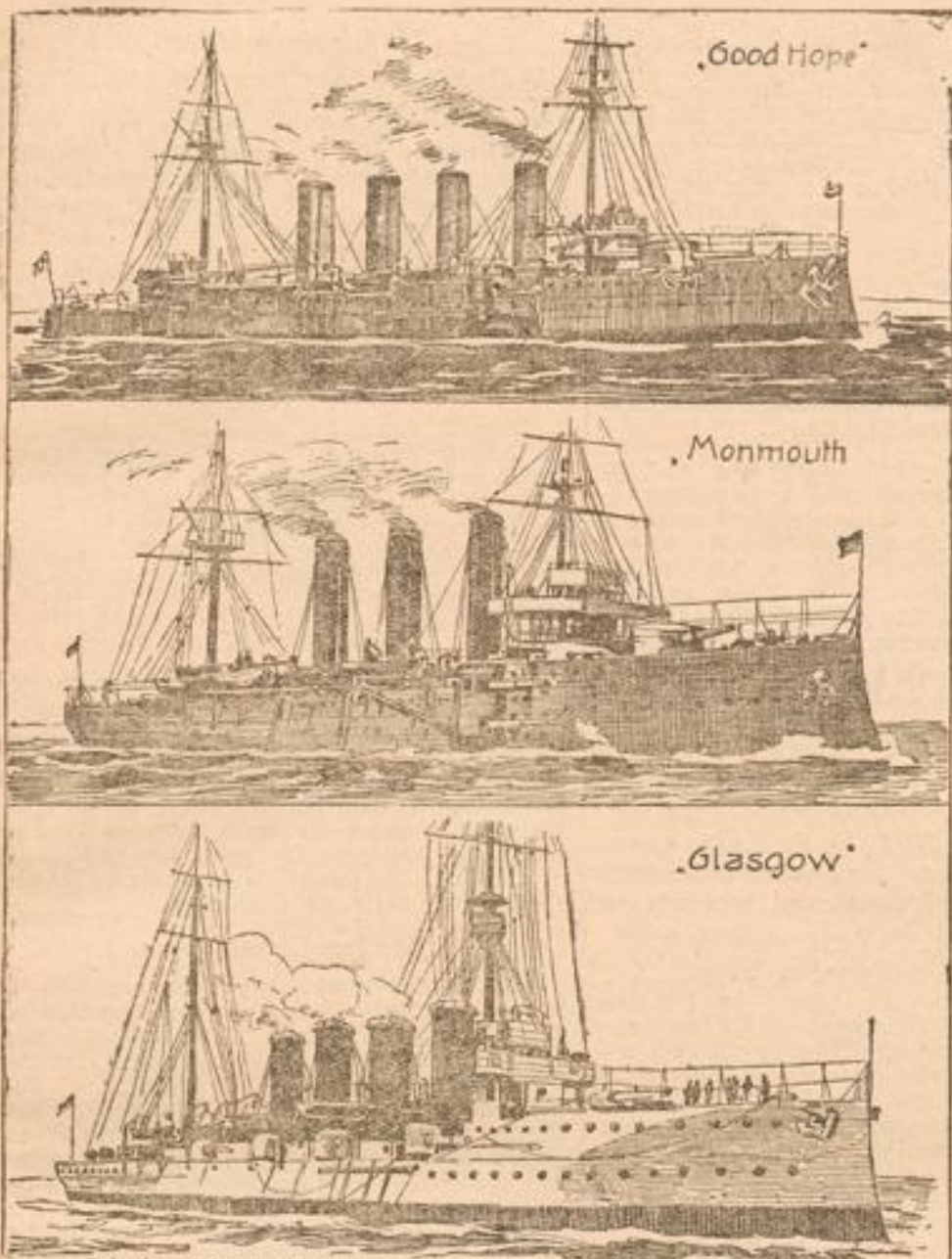
So kämpften die 19er. aus B... in Frontreit ist in Würzburg eine Feldpostkarte eingegangen mit folgendem Inhalt: „Weiter wurde ein großer Leiterwagen von der Front nach rückwärts gefahren, auf den gegen dreihundert französische Gewehre geladen waren. Diese hatte die Kompanie Sord des 19. Infanterieregiments in wenigen Tagen dem Feinde abgenommen. Der General ließ ein Plakat an dem Gewehrwagen andringen mit der Aufschrift: „So kämpften die 19er.“ Das 19. bayerische Infanterieregiment liegt in Erlangen

* Die Juristen und der Krieg. 529 Juristen und höhere Verwaltungsbeamte sind bisher im Kriege gefallen, darunter 3 Professoren, 2 Vortragende Räte, 120 Richter, Verwaltungsbeamte und Staatsanwälte, 85 Anwälte, 13 Assessoren, 173 Referendare usw. Die Statistik unter Führung der Rachen und der genannten Angaben ist die „Deutsche Juristenzeitung“ in der Lage auf Grund des ihr von den Ministern zur Verfügung gestellten amtlichen Materials in der soeben erschienenen 3. Kriegsnummer zu veröffentlichen.

Handels-Nachrichten.

Wc. Niederlahnstein, 9. Nov. In dem Konkurs über die Bergbau-Aktiengesellschaft Friedr. Hege findet am 13. des Mts. eine Gläubigerversammlung statt, welcher die Frage zur Beantwortung vorgelegt werden soll, ob die vom Konkursverwalter betriebene Zwangsversteigerung der Grundstücke und Vermögen der Grube Friedr. Hege sofort stattfinden oder bis nach Beendigung des Krieges hinausgeschoben werden soll.

4. Frankfurt, 9. Nov. Die Einführung von Höchstreien für Kartoffeln in Frankfurt hat mit einem Schalg die fast gänzliche Einstellung der Kartoffelzufuhren im Gefolge gehabt. Das Angebot ist derart ungenügend, daß die Konsumenten am Samstag und heute keine Ware in der Markthalle vorfinden.



Die im stillen Ocean geschlagenen englischen Kriegsschiffe.



Deutschlands Handel mit Amerika.
Berlin, 7. Nov. Der Berliner amerikanische Votschaffer hat der „Post. Ztg.“ erklärt, daß die Ausfuhr deutscher Chemikalien und Farbstoffe nach Amerika auf amerikanischen Schiffen, ferner auch die Einfuhr amerikanischer Baumwolle in Europa ebenfalls auf amerikanischen Schiffen in die Wege geleitet sei. Bekanntlich sollen monatlich

50 000 Ballen Baumwolle nach Deutschland und 25 000 Ballen nach Oesterreich verfrachtet werden. Die amerikanische Regierung habe von der englischen Regierung die Zusage erhalten, daß der Landung von mit Baumwolle beladenen amerikanischen Schiffen in deutschen Häfen keinerlei Hindernisse in den Weg gelegt werden sollen.

Schafft Weihnachtsgaben für unsere Truppen.

Wohl zu seinem Fest betätigt sich die Liebe so, wie gerade zum Weihnachtsfest, das bei uns in Deutschland als Familienfest auch die weitverstreuten Glieder einer Familie unter den Christbaum sammelt. Aber wie steht es in diesem Jahre? Hunderttausende von Vätern und Söhnen hält die Pflicht, für des Vaterlandes Ehre zu kämpfen, vom heimatischen Herde fern. Da ist es der Wunsch aller in der Heimat Geliebten, ihren Angehörigen eine Weihnachtsfreude zu machen. Aber nicht nur der Angehörigen sollen wir gedenken, sondern auch derer, die uns unbekannt auch für unser Haus und unseren Herd ihr Leben einlegen.

Der Regierungsbezirk Wiesbaden fällt, mit Ausnahme eines Kreises, zusammen mit dem Gebiet des XVIII. Armee-Korps. Die Liebesgaben, die in diesem Bezirk gesammelt werden, gehen daher vorzugsweise auch alle an die in und aus diesem Gebiet gebildeten Truppenformationen, sei es nun an die aktiven Regimenter, sei es an die Reserve- und Landwehr-Regimenter, sei es an die Landsturm-Bataillone. Es soll unser Bestreben sein, im Verein mit dem Roten Kreuz jedem Einzelnen dieser Truppenteile unseres Regierungsbezirks ein Weihnachtspaket zu senden. Es bedarf der Hilfe aller.

Ein Weihnachtspaket soll vor allen Dingen enthalten: Ein Paar Strümpfe, irgend ein weiteres nützliches Unterzeug, wie Hemd, Unterhose, Unterjacke oder auch Pulswärmer, Kopfschützer oder Kniewärmer. Als weitere Gabe käme Schokolade und Weihnachtsgedächtnis in guter Packung (Ketschup) in Betracht. Da der Bedarf an elektrischen Taschenlampen, Taschenmessern, Feuerzeug mit Lunte auch ein großer ist, wäre eine Beigabe eines dieser Artikel auch sehr erwünscht. Daß ein paar Zigarren oder ein Paket Tabak die Freude nur vergrößern können, braucht nicht betont zu werden. Ebenso wäre ein persönlicher Weihnachtsgruß, auch eine illustrierte Zeitung usw. beizulegen. Um dem Empfänger die Möglichkeit zu geben, dem gütigen Spender einen Danksgruß zu senden, lege man eine mit der eigenen Adresse versehene Freipostkarte bei.

Da diese Pakete bis zum 1. Dezember zum Versand kommen müssen, so bitten wir alle, welche bereit sind, ein solches Paket zu stiften, das bis spätestens 20. November d. J. auf dem alten Schloß zu Limburg abzuliefern.

Die Pakete sollen dann auf die kürzeste Weise mit den übrigen Sendungen des Regierungsbezirks vereint und mit Hilfe der Roten Kreuz-Organisationen in Wiesbaden und Frankfurt a. M. den Regimentern in Güterwägen zugeführt werden.

Wir bitten selbstverständlich davon absehen zu wollen, die Pakete mit bestimmten Adressen zu versehen, da sonst in der Verteilung der Pakete außerordentlich Schwierigkeiten entstehen würden.

Limburg, den 9. November 1914. 9050
Der Vereinsverband Vater- Das Komitee d. Roten
ländischer-Frauenvereine. Kreuz.
Die Vorsitzende Der Vorsitzende
Fr. Landrat Bückting. Bückting, Agl. Landrat.

Tüchtiger Maurerpolier und Ziegelfsteinmaler

für sofort gesucht. Meldungen bei 9001
Bonhagen & Schenk,
Baugeschäft, Siegburg.

Formularien und Tabellen

für Behörden und Private, werden unter Verwendung bester Papierstoffe sauber u. preiswert hergestellt von der
Limburger Vereinsdruckerei,
Verlag des Nassauer Vöte.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 1. November starb den Heldentod fürs Vaterland auf Frankreichs Erde mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder und Schwager

Florenz Goeken

Wehrmann beim Reserve-Infanterie-Regt. Nr. 87, 4. Komp.
im 35. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an:

Rosa Goeken geb. Stahlheber
Rentner **Alb. Goeken** und Frau geb. Sarazin
Dr. med. **Ludwig Goeken** und Frau geb. Sameck
Vize-Postdirektor und Hauptmann der Reserve **Albert Goeken** und Frau geb. Prochnow.
Ernst Bielefeld und Frau geb. Goeken
Gutsbesitzer **Julius Goeken** und Frau geb. Heiner
Katasterkontrolleur **Herm. Goeken** u. Frau geb. Laun.
Florentine Goeken
Ww. Gutsbesitzer **Albers** geb. Goeken.

Limburg, Godelheim, Aldenhoven, Köln, Bären, den 10. November 1914.

Das feierliche Seelenamt findet am 11. d. Mts. morgens 7 1/4 Uhr im hohen Dome statt.

In der nächsten Zeit beabsichtigt die Station II vom Roten Kreuz (im Kino am Neumarkt) an

fämtliche ins Feld gezogene Limburger Weihnachtspakete

zu senden. 9031

An Liebesgaben hierzu sind erwünscht:

Chokolade	Wiespapier	Salz
Confekt	Tabak	Strümpfe
Lebkuchen	Zigarren	Kniewärmer
Kerzen	Tabakpfeifen	Leibbinden
Streichölger	Messer	Kopfschützer
Seife	Löffel	Lungenheiler
Kämme	Hosenträger	Halbschützer
Spiegel	Wiesstifte	Sicherheitsnadeln
Taschentücher	Tea	getr. Obst
Taschenlampen	Kaffee	condensierte Milch
Notizzbücher	Zucker	

Junger Mann

für Kontor und Reise per sofort gesucht.
Offerten unter **Z. Z. 8999** an die Exp. d. Bl.

3-Zimmer-Wohnung

zu vermieten.
Eichhöfsweg 12.
Näh. Eisenhandl. Braun,
Ob. Grabenstr. 8290

Kleine Wohnung, ein

Zimmer, Küche u. Mansarde,
abgeschlossen u. Gas, zu ver-
mieten. 8998
Holzheimerstraße 10.

Dentist Vigano

Limburg
Bahnhofstr. 8 Eing. Neumarkt

Schmerzloses Zahnziehen

In den meisten Fällen anwendbar.
Spezialität: Entfernung abgebrochener Zähne u. Wurzeln
Künstlicher Zahnersatz 2.— 3.50 fertig abgeliefert.
Goldkronen 6533

Beamten- und Lehrervereine Preisermäßigung.
Sprechstunden v. 8 bis 12, 2 bis 7 Uhr. Sonntags v. 9 bis 4 Uhr

Die Meldezettel

über
polizeiliche Fremden-Anmeldung
für Privatwohnungen
(Polizeiverordnung vom 18. Oktober)

sind bei uns vorrätig. Stüd 5 Pfg.

Limburger Vereinsdruckerei.

So lange noch Vorrat über

100 Neue
Zahner! Dauerware mit
Peringsmilchzuckerzucker.
gratis ca. 20 R. Delforden.
Kranko 4.25 R. E. Dörmann
Zwinnmühle Dillbe 10.

800 Str. prima Speisefartoffeln

(Industrie) zu kaufen ge-
sucht. Best. Offerten unter
„Kartoffeln 9017“ an die Ex-
pediton d. Bl.

Es wird beabsichtigt, die
zur Grube Giron (Berg-
hof Steinfrenz) gehörigen
Nieder mit Gebäuden
entweder ganz oder geteilt
zu vermieten oder zu ver-
kaufen. Näheres zu erfahren
unter No. 9018 in der Expe-
dition d. Bl.

Kathol. Schuhmacher.
der selbstständig arbeiten kann
für eine Anstalt gesucht
Kost und Wohnung werden
nicht geboten. Anerbieten mit
Lohnforderung unt. No. 8994
an die Exped.

Gutzrohrleger u. Installateure
gehüht, gelehrte Schlosser
bevorzugt.
Ingenieur **B. Dertlich.**
Wehlar.

Ersten Pferdewacht
der die Landwirtschaft gründ-
lich versteht, sucht
sofort **Paulbach.**
Suche sofort einen tücht.

Formen
und
Eisernmacher,
sowie einen

Geizer,
welch. Schlosserarbeiten ver-
richten kann.
Eisen gießerei Montabaur
H. Volkmann.

Mädchen
Braves, sauberes
nicht unter 18 Jahren für
Hausarbeit gesucht.
Näheres Expedition.

Monatsmädchen gesucht
9048 Blumenstraße 2.
Hübsch möbl. Zimmer,
beheizbar, event. mit Gas-
heizung per 1. Dezember zu
mieten gef. Off. m. Preis
unter **B. H. 9049** an die
Expedition d. Bl.

2-3 Zimmerwohnung
zum 1. Januar von einem
Beamtenfamilie zu mieten
gesucht. Offerten mit Preis
unter **No. 9023** an die
Expedition.

Schöne 2-Zimmerwoh-
nung mit Zubehör zu ver-
mieten. Näheres
Brünnenvorstadt 38. (9040)